

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 34

Artikel: Intragna = zwischen den Bächen
Autor: Staub, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die «Greta», den Traktor, auf dem Rücken, schreitet die alte Tessinerfrau aus der Tiefe der Centovallibach 600 Meter aufwärts, Rasi 70.
L'arment, poiement, la «greta» sur le dos, cette paysanne tessinoise remonte du fond de Centovalli vers Bana.



Die elektrische Bahn Locarno-Domodossola führt von der Station Intragna über den hohen, den Wildbach aus dem Onsergora. Der Bach mündet in die Melera, die rechts sichtbar ist. Die Straße Intragna-Cavigliolo führt über die zweibogige Innerschleife (in der Mitte des Bildes).
Le confluent de l'Insera et de la Melera (à gauche), photo prise de la fin de la tran Locarno-Domodossola, peu avant son entrée en gare d'Intragna.



Weinlese, Kastanien und Gemüse gibt der Boden der Gemeinde Intragna her. Wiewieviel sind von hier schon angewandert, nach Italien und Frankreich, zum als Kastanienbinder oder Kammläger ihr Leben zu fristen? Welcher Historiker wenn spät, die Gensler, der bestirmt französische Staatsbürger, was einer Familie aus Intragna stammend, die eine nach Frankreich auswandert?
Touilles de vignes accrochées au balcon. Nombreux sont les fils d'Intragna qui partent vers d'autres cieux, en France, en Italie. Un descendant marchand de marbres, ramenant ses parents... la famille de Gensler est originaire de ces lieux.



Die weite alpine Landschaft über die Melera im Centovalli ist so schön, als hätte sie nicht Menschen, sondern die Natur den Bogen von einem Ufer zum andern gespannt.
Un admirable pont jeté sur le cours de la Melera.



MITTEILUNGEN
DES WANDERBUNDS
erschienen zweimal in der Zi.
Alle für die Redaktion bestimmten
Sendungen sind zu richten an die
Schriftleitung des Wanderbundes,
Zürich 4, am Hallwylplatz.
LIGUE DES EXCURSIONNISTES SUISSES

Intragna = zwischen den Bächen

TESSINER
BILDBERICHT
VON
HANS STAUB

Sobald die Sonne an Hitze verliert, treibt es den alpinen Nord- und Ostwind in den meisten Zügel seines Landes, in den Tessin, hinunter. Da schließt sich nach der Wanderzeit der engeren Heimat diesen Gebirgsbewohnern nach dem Süden an. Im Frühjahr, als dahin erst die «Müllblöcke» spritzen, schweben wir in der Blütezeit der Längsweiden, die eines glücklichen Amtes, die weniger glücklich nur zwischen den Blütern einer Blüthenzeit. Wo ist im Tessin ein absonderliches Fragen Sie niemand. Viele, besonders Stadtbürger und Bäder, schwärmen für Locarno, andere für Morone, der hat eine Schwärme für ein sonderliches Nestchen in den Tessiner Alpen, jener für eine gebirgsvolle Grotto, die er nur seinen nächsten Freunden verrät, und wenn der Kasper der Zi behauptet, Intragna an der Linie Locarno - Domodossola habe den höchsten Glockenturm des Tessin und kein Tal sei so wildromantisch wie das Centovalli, dann

haben auch Sie recht, wenn Sie die Aussicht vom Monte San Salvatore mindestens ebenso schön finden. Trotzdem, falls Sie Locarno als Ausflugsort für Ihre Ferienjahre suchen haben sollten, fahren Sie eines Morgens mit der Domodossola-Elektrischen wenigstens bis nach Intragna, dem lieblichen Dorf im Kastanienwald zwischen dem Val Onserotto und Centovalli. Der Konduktor wird Ihnen vorher noch, im finstern Glauben, daß Sie die Abreise haben, mit phantastischen Gedankenspielen über die italienische Grenze zu fahnen, einen langen Devotionszettel zum Aufhängen in die Hand drücken. Damit bewirkt er Ihnen, daß Sie kein Fremdenführer, am allerwenigsten ein Intragner sind. Denn diese kommen oder kamen, wenigstens jahrhundertlang, mit vollen Goldböcken immer am entgegenstehenden Rindhorn, aus Italien nach Hause gefahren. Ein Fremdenführer behauptet, daß es alle Intragner Kammläger gewesen seien und deshalb wurde das Centovalli im Volksmund das «Schmiedertal» genannt. Nun soll aber Intragna nicht nur die Geburtsstätte dieser schwarzen Zeitgenossen sein, sondern es beansprucht als Heimort der Geschlechter der Gensler den berühmten französischen Stammesnamen gleiches Name auch noch als einen der ältesten. Was werden die Franzosen dazu sagen! Und nun wandern Sie zu Fuß dem linksseitigen Talhang der Melera entlang, einem der beiden Bäche, die Intragna umspülen. Schon nach einer guten halben Stunde führt der Weg bei Coropolo in die Tiefe der Centovallibach. Über einer sehr schwachen Holzbrücke gelangen Sie zum rechten Ufer des tosenden Wildbaches hinüber. Ein herrlich kalter Fußweg gleitet Sie durch das halberfallene Rompignolo, im Schatten von Kastanienbäumen, im Duft von vielen Erdbeeren und Farnkräutern. Da haben Sie plötzlich vor einem weißen steileren Felsblock, der Sie wie ein vollendetes Gefilde summt. Er trägt Sie hoch über den rauschenden Fluß wieder zum linken Ufer hinüber und zurück nach Intragna.



Heute ist Feiertag. Vor der Grotto del Bannino in Intragna spielen die Männer mit Lederschilde. Bocca. Eine partie de bocca dans le jardin de la «Grotto del Bannino».